

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 97.

Dienstag, 23. August 1892.

28. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Aug. Nachdem nunmehr das gesamte Nagoldthal von einer Eisenbahn durchzogen ist, sind, wie wir vernahmen vom Ministerium des Innern Vorlesungen getroffen worden, welche die Befreiung der Flößerei auf der Nagold und Enz in administrativem Wege herbeiführen werden. Die dortige Flößerei hat der angefahrenen Industrie viel Grund zu Klagen geboten; da die Wasserfracht im Durchschnitt nicht billiger ist als die Eisenbahnfracht und da die Unterhaltung der Wasserstraßen der Staatskasse vielfach hohe Beiträge kostete, so lag ein Grund zu längerer Beibehaltung der Flößerei, deren Abschaffung der Industrie durch Freigabe der Wasserkräfte wesentlichen Vorteil bringt, nicht vor.

Stuttgart, 19. August. Gestern abend 11 1/2 Uhr starb nach längerem Kranksein Geh. Rat Dr. phil. Rudolf von Wohl, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, im 89. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Sonntag 12 Uhr vom Leichenhaus des Pragfriedhofes aus statt.

Stuttgart, 19. Aug. Ueber den Einfluß der Hitze auf den Weinstock hört man leider nur schlimme Nachrichten. Die Trauben fangen an zu braten und einzuschrumpsen, weil es an Saft, an Regen fehlt. Wenn man Weingärtner fragt, so kann man Antworten erhalten, wie: „Ich konnte auf so und so viel Eimer Wein rechnen: nach den Verheerungen seit Mittwoch muß ich mich glücklich schätzen, wenn ich die Hälfte bekomme. Seit dem Jahre 1877 (25. und 26. Sept.) ist ein ähnliches Unglück nicht mehr über unsere Weinberge gekommen. Damals stand alles herrlich in den Weinbergen, 2 Nachtfrostreife zerstörten plötzlich alle Hoffnungen. Diesmal ist es der heiße trockene Föhn, der zu Befürchtungen Anlaß giebt. Mögen sie sich nicht in dem ausgedehnten Maße bewahrheiten, das die Weingärtner schon vielfach glauben in Rechnung nehmen zu müssen.“

Im Stadtgarten zu Stuttgart fand eine außerordentliche Ausschüßigung des württ. Wirtsverbandes statt. Von 22 bestehenden Vereinen waren 18 durch etwa 40 Delegierte vertreten. Eine längere Diskussion verursachte die allseitig auf der Tagesordnung stehende Umgeldfrage, die wohl auch nicht so bald verschwinden wird; nachdem der Landesverband von der Forderung einer allgemeinen Weinsteuer Abstand genommen hat, hofft er, daß ihm die Weingärtnerschaft nicht mehr, wie bisher, feindlich gegenübersteht. Die Agitation auf Abschaffung des Umgeldes soll nun dahin geleitet werden, daß nach dem Vorgange im Großherzogtum Hessen das durch den Fortfall

des Umgeldes entstehende Manko durch eine allgemeine Steuererhöhung (etwa 1 pCt.) gedeckt werden solle. Herr Zehle-Ravensburg brachte die Kontrolle im Eichwesen zur Sprache und rügte es als durchaus ungerecht, daß die Wirte immer wegen der unrichtig geeichten Gläser bestraft werden; man solle doch einfach die Glasfabrikanten kontrollieren, es sei dies für den Staat und für den Bürger viel einfacher und auch billiger.

Salmbach. Seit einiger Zeit ist in dem Sägewerk von Fr. Keppler, das diesen Sommer bedeutend vergrößert wurde, elektrische Beleuchtung eingeführt, welche Sägmühlen, Wohnungen und die dazu gehörigen Hof- und Lagerplätze herrlich beleuchtet. Donnerstags Nacht brannten dann auch zum erstenmal die von der Kleinenzbrücke bis zum Bahnhof angebrachten und von genannter Firma in wohlwollender Weise der Gemeinde überlassenen 4 elektrischen Straßenlampen. (E.)

Neuenbürg, 19. Aug. (Postalisches.) Vom 20. August d. J. tritt in dem Oberamtsbezirk Neuenbürg die werktägliche Bedienung sämtlicher Wohnplätze ohne Rücksicht auf die Lage und Einwohnerzahl in Kraft, so zwar, daß die seither nur dreimal bedienten Parzellen von dem bezeichneten Zeitpunkt an jeden Werktag, somit bis zu 6 mal in der Woche dann begangen werden, wenn Postfachen irgend welcher Art zur Belieferung vorliegen. An Tagen, wo nichts zur Bestellung vorliegt, unterbleibt der Gang nach den betreffenden kleinen Parzellen, jedoch werden Parzellen, in welchen Briefkasten aufgestellt sind, jeden Werktag begangen. (E.)

Stammheim, 18. August. Heute nachmittag etwa um 2 Uhr hörten viele Leute, die bei der Erntearbeit auf dem Felde (Lindach genannt) beschäftigt waren, ein Säusen wie von einem herannahenden schweren Gewitter, als plötzlich die Sammelten im Umkreis von ca. 4 Morgen von einer Windhose erfaßt in die Luft wirbelten bis sie dem Auge entschwandten, selbst gebundene Garben wurden bis Haushöhe emporgehoben. Die Leute wurden in Staunen versetzt, indem sie so etwas noch nie gesehen hatten.

Frendenstadt, 20. August. Immer wird vor dem Baden in ersticktem Zustande und mit vollem Magen erwarnt und immer gibt es Leute, die die Nichtbefolgung dieser Warnung bitter büßen müssen. So begaben sich am vorgestrigen Sonntag mehrere Knaben von Huzenbach gleich nach dem Mittagessen in die nahe Murg, um an dem heißen Tage im kühlen Wasser ein erfrischendes Bad zu nehmen. Kaum stand einer von ihnen — der 13 Jahre alte Christian Maulbetsch von Huzenbach — im Wasser,

sank er um und wurde von den Wellen fortgerissen; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Die Leiche wurde etwa eine halbe Stunde unterhalb der Unglücksstelle von einem Holzhauer aus dem Wasser gezogen.

Reutlingen, 17. August. Der seit letzten Freitag hier mit 2400 Mk. Lohngebern seiner bisherigen Prinzipalität flüchtige Ausläufer ist immer noch nicht beigebracht. Dagegen passierte einem von der hiesigen Polizei zur Fahndung in Zivilkleidung auf die Alb entsandten Polizeimann das Mißgeschick, da sein roter Schnurrbart mit dem Signalement des Verfolgten übereinstimmte, von einem dortigen Polizisten verhaftet zu werden, bis es ihm gelang, seine Persönlichkeit festzustellen und sich ebenfalls als ein Diener des Rechts auszuweisen.

Schorndorf, 18. Aug. Als in der vorigen Woche in Grunbach ein Wanderlager eröffnet wurde, haben die dortigen Kaufleute sofort beschlossen, gegen dieses Wanderlager besondere Maßregeln zu ergreifen. Sie ließen vor dem Hause, in welchem der Verkauf des Wanderlagers stattfand, einige Marktstände aufschlagen und verkauften in denselben ihre dahin gebrachten Waren. Durch dieses Verfahren verminderte sich der Zulauf zu dem Wanderlager sehr trotz der Bekanntmachung des Wanderlagerhalters, daß er seine Waren 40 Prozent unter dem Ankaufspreis abgebe. Das Vorgehen der Grunbacher Kaufleute ist originell und wird ohne Zweifel Nachahmung finden, zumal ohnedies schon durch Hausierer und Detailreisende dem Kaufmann auf dem Lande eine empfindliche Konkurrenz entstanden ist.

Ulm, 18. Aug. Der Einbrecher Klein soll nach dem „U. Z.“ den Gefängnis Hof während der Spazierstunde mit einer Fuhre Späne verlassen haben, eine Frau will gesehen haben, Klein sei vom Dach auf die Straße heruntergesprungen und durch die Schlachthausstraße der Donau zu. Das elterliche Haus des Klein wurde sofort von oben bis unten durchsucht, ohne Erfolg. Nach anderer Nachricht hat Klein seine Flucht auf folgende Weise bewerkstelligt: Er hatte zwischen 7 und 8 Uhr bei der Reinigung der Zellen, wie die andern in Haft befindlichen Individuen, das Wasser in seine Zelle zu verbringen und fand dabei Gelegenheit, dieselbe in einem günstigen Augenblick nochmals zu verlassen. Er begab sich in den Hof, muß dort am Bliqableiter auf das Dach des Gefängnisses gelangt sein, ging dann der Dachrinne entlang vor und sprang beim Eingang in das Gefängnisgebäude vom Dache auf die Straße und gelangte durch das in allernächster Nähe befind-

liche Zundelthörchen aus der Stadt. Eine Frau sah ihn herabspringen, erstattete aber merkwürdigerweise nicht sofort Anzeige. Klein soll am Donauufer entlang in der Richtung nach Thalzingen gelaufen sein. Die Flucht soll ihm dadurch erleichtert sein, daß er aus Vergünstigung nicht Sträflings-, sondern Zivilkleidung trug.

Mun. 20. Aug. Der letzten Donnerstag früh aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse entwichene Zuchthausgefängene Klein hat sich laut einer heute Mittag 1 Uhr bei der hies. Staatsanwaltschaft eingelaufenen telegr. Meldung heute früh in Nördlingen dem dortigen Gerichte gestellt. Kl., welcher ohne jede Baarmittel hier ausgebrochen ist, wird heute Abend um 7 Uhr von Aalen her eingeliefert werden.

Mundschau.

Karlsruhe, 20. August. Bei Gefechtsübungen der Infanterie der Karlsruher und Durlacher Garnisonen ist infolge Hitzschlags ein große Anzahl Soldaten gefallen. Man verzeichnet 4 Todesfälle und viele Schwerkranke.

Schweningen, 20. August. Es kursieren falsche Einmarkstücke. Dieselben sind von Blei, haben eine ganz matte Prägung und tragen die Jahrzahl 1876 und den Buchstaben F.

Mannheim, 19. Aug. Hier kamen zwei Fälle von Cholera nostras vor. Einer der Erkrankten befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Infolge der Hitze sterben viele Kinder.

Frankfurt a. M., 18. August. Die Schriftstellerin Frau Elise Henle, Verfasserin des preisgekrönten Lustspiels „Durch die Intendanz“ und anderer Theaterstücke ist heute vormittag 10 Uhr hier gestorben.

Berlin, 17. August. Hinsichtlich der neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe dürfte, wie die nat.-lib. Kor. hört, ein Antrag auf Abänderung seitens des Bundesrats zunächst nicht zu erwarten sein; man will erst eingehende Erfahrungen abwarten. Voraussichtlich werden aber die vielfachen Klagen über die nachteiligen Wirkungen dieser Gesetzesbestimmungen und die in zahlreichen Fällen zu Tage getretenen Ungerechtigkeiten, Härten, Widersprüche und Willkürlichkeiten in der praktischen Handhabung im Reichstag eingehend zur Erörterung kommen.

Potsdam, 19. August. Bei dem gestrigen Parodemahl brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, worin er erklärte, es gereiche ihm zur größten Freude, daß der Schrentag des Gardekorps mit dem Geburtstag des Kaisers Franz Josef zusammenfalle, der als leuchtendes Vorbild militärischer und Herrschertugenden, sowie edelster Pflichterfüllung hervorrage. „Das Bündnis zwischen Kaiser Franz Josef und mir ist der sicherste Hort des europäischen Friedens.“ Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Paris, 19. August. Die übermäßige Hitze dauert fort, neue Fälle von Sonnenstich werden gemeldet. Bei einem für den Markt in La Villette angelangten Viehtransporte sind 100 Stück Rindvieh und 300 Schweine durch Hitzschlag gefallen und tot im Eisenbahnwagen aufgefunden worden. Die Werkstätten der Kanonengießerei in Bourges wurden wegen der großen Hitze geschlossen.

Nashville (Tennessee), 17. Aug. Heute nacht geschah ein neuer Angriff von 1700 Bergleuten auf das Gefängnis in Oliver Springs. Nach verzweifelterm Kampfe, wobei 12 Personen getötet und 20 verwundet worden sind,

wurden die Wärter zurückgedrängt, 200 Gefangene befreit und über Knoxville nach Nashville geschickt.

Palermo, 18. Aug. Der Gutbesitzer Sangiorgio in Castella Mare del Golfo wurde von zehn maskierten Bewaffneten gefangen weggeführt.

Safania, 19. Aug. Der große Aetnafrater schleudert mit lautem Getöse eine Menge Rauch und Steine bis 160 Meter hoch.

Unterhaltendes.

Dolorosa.

Roman v. A. Wilson. Deutsch v. A. Geise!.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Regina dankte freundlich und entgegnete, sie würde sehr gern so lange warten, worauf das Mädchen davoneilte. Regina war in das kleine Vorgärtchen getreten, um ihre Rückkehr abzuwarten und als sie hinaus auf die Straße blickte, sah sie eine in dunkle Gewänder gehüllte schlanke Gestalt, deren Bewegungen auffällig an Olga Neville erinnerten, des Weges kommen. Die Dame trug einen dichten Schleier, aber unter demselben quollen goldrote Locken hervor, welche Regina's Vermutung neue Nahrung gaben; jetzt zog die Fremde die Klingel am Nachbarhause und schlug zugleich den Schleier zurück der — Olga's Züge verhüllte hatte. Eine unwillkürliche Bewegung, vielleicht auch ein leiser Laut Regina's, ließen Olga erschreckt aufblicken; sie legte den Finger auf die Lippen und verschwand dann im Hause, dessen Thür sich inzwischen geöffnet hatte.

Bevor sich Regina von ihrem Staunen erholt hatte, erschien das Mädchen wieder und meldete, Frau Mason sei nicht im Nachbarhause gewesen; Regina bestellte Grüße an Frau Mason, nannte ihren Namen und fragte dann wie beiläufig:

„Wissen Sie zufällig, wer hier nebenan im Hause wohnt?“

„Eine Familie Eggleston, gnädiges Fräulein; es soll den Leuten nicht zum Besten gehen — so viel ich gehört, ist es eine Malerfamilie.“

Regina dankte und entfernte sich langsamen Schrittes; der Heimweg führte durch einen der zahlreichen Parks, welche Newyork verschönern; eine Schaar fröhlicher Kinder tummelte sich auf den freien Plätzen und warf einander mit Schneebällen. Regina schaute lächelnd dem lustigen Treiben zu, als sich plötzlich eine schwere Hand auf ihren Arm legte und die derbe Gestalt eines ziemlich ärmlich gekleideten Mannes vor ihren bestürzten Blicken stand. Seltsamer Weise hatte Regina die Empfindung, als müsse sie diesen Mann bereits früher gesehen haben; während sie sich indessen bemühte, sich seiner zu erinnern, redete er sie an und sobald sie die rauhe Stimme vernommen, wußte sie auch daß es Hannah's Vetter war, der damals auf dem Kirchhof mit ihr gesprochen hatte.

„Guten Tag, Regina,“ sagte der Mann, „es ist wirklich an der Zeit, daß Du mich kennen lernst.“

Die unverschämte vertrauliche Anrede machte Regina's Blut stocken; sie bemühte sich, seine Hand abzuschütteln, aber dieselbe hatte sich gleich einer Klammer um ihren Arm gelegt und mit höhnischem Lachen fuhr der Mann fort:

„Weißt Du, wer ich bin?“

„Ich weiß daß Sie Peter heißen und

ein böser Mensch — der schlimmste Feind meiner Mutter sind.“

„Um — die kleine Natter sticht schon! Wie ich mit Deiner Mutter sehe, meinst Du zu wissen, daß ich aber Dein Vater bin, scheint Dir nicht bekannt zu sein, ha?“

Regina erblickte und ihre weit aufgerissenen Augen starrten entsetzt auf den Sprechenden.

„Es ist eine Lüge,“ stammelte sie endlich außer sich; „es kann nicht wahr sein!“

„Na, das muß ich sagen — besonders höflich bist Du nicht,“ knurrte der Fremde, „ein Wunder ist's fiellich nicht — hast Du mich doch niemals gesehen und Deine Mutter ließ sich's angelegen sein, Dich im Haß gegen mich zu erziehen!“

„Meine Mutter hat mir niemals mitgeteilt, wer mein Vater ist, aber daß Sie es nicht sein können, sagte mir mein Herz! Ich glaube, ich würde wahnsinnig werden, wenn ich denken müßte, ich wäre ihre Tochter! Und jetzt lassen Sie mich los, oder ich rufe einen Polizisten zu Hülfe!“

Mit diesen Worten zog Regina ihren Arm aus den Händen des Unverschämten; er blickte sie an und meinte dann:

„Schrei immerhin — wenn der Polizist erscheint, soll er erfahren, daß Du meine Tochter bist und daß Du Dich Deines Vaters schämst! . . . Allem Aufheine nach hat Winnie Dir auch nicht gesagt, wo Du geboren bist, he? Ach, daß ich's erleben muß, daß mein eigen Kind sich von mir abwendet und die Polizei gegen mich zu Hülfe rufen will!“

Bei den letzten Worten schlug seine Stimme in einen weinerlichen Ton um und er fuhr sich mit der schwieligen Hand über die Augen. Regina stand unsicher und zweifelnd vor dem Mann, der sie Tochter nannte — seine Worte trugen das Gepräge der Wahrheit — war's möglich — hatte er das Recht, sich ihren Vater zu nennen?

Blickschnell erfaß der Mann, dem Regina's Zaubern nicht entging, seinen Vorteil und mit schmerzlich bebender Stimme fuhr er fort:

„Siehst Du, Kind — Deine Mutter verließ mich, bevor Du das Licht der Welt erblickt habtest und sie hat Dich und sich mit einem kunstvoll ersonnenen Lügengewebe umgeben. Dir hat sie vorgelogen, Du heißest Regina Orme — schade, daß es nicht wahr ist und daß Du einfach Regina Patterson heißest!“

„Unmöglich — undenkbar,“ stammelte Regina verwirrt; „meine Mutter kann sich nimmer so weit vergessen haben, Sie zu lieben und Ihre Gattin zu werden! Nein — mir sag's eine innere Stimme — Sie sind nicht mein Vater — mein Vater muß ein anständiger Mann, ein Gentleman gewesen sein. — Und dann — weshalb sollten Sie mich so lange unbehelligt gelassen haben — gehen Sie — ich habe nichts mit Ihnen zu schaffen!“

„So? Das wollen wir doch sehen, Ginstweilen habe ich mit Dir zu schaffen, Du hochmütiges Ding — Du kannst Gott danken, wenn ich Dir nur den Namen Patterson lasse, denn wenn Du diesen nicht führen magst, bestichst Du überhaupt keinen verstellst Du mich?“

Nein,“ entgegnete Regina fest, „ich verstehe Sie nicht und will Sie nicht verstehen!“

„Alberne Dirne — ich werde mich mit Dir nicht auf Erörterungen einlassen! Leider ist unsere Heiratslicenz durch einen Blitzstrahl zerstört worden und so kann ich Dir

dieselbe nicht vorlegen, aber ich denke, es bedarf dessen nicht — Ich —
„Lüge nichts als Lüge,“ fiel Regina dem Bagabunden ins Wort; „Sie wollten das Dokument verkaufen — Hannah teilte es mir mit!“

„Hannah hat Dich belogen!“
„Und Sie glauben wirklich, ich werde Ihren verleumderischen Worten Glauben schenken?“ fragte Regina zornflammenden Blicks; „der schlechteste Bettler würde es nicht wagen, die Mutter in Gegenwart des Kindes zu verunglimpfen, und daß Sie es thun, beweist eben, daß Sie meiner Mutter wie mir ein Fremder sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ein aufregender Vorgang spielte sich am 18. Morgens kurz vor der Parade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin ab. Fast unmittelbar vor dem Eintreffen des Kaisers raste das Pferd des Erbgroßherzogs von Baden reitlerlos über den Platz der Vockbrauerei zu. Mehrere das Tier verfolgende berittene Schutzmänner konnten es nicht fassen. Da, im gefährlichsten Augenblick, als das Pferd auf das Publikum zurannte, faßte der Schutzmann Jühlsdorf, der früher im 6. Kürassier-Regiment gedient hat, das Tier am Zügel und riß es so geschickt herum, daß es auf dem Flecke stehen blieb. Lauter Beifall, namentlich der als Zuschauer anwesenden Offiziere, lohnte die That.

— Die Waldbrände nehmen in Algerien in diesem Jahre gar kein Ende. Man behauptet sogar, daß sie von Arabern angelegt seien, um den Franzosen zu schaden. Als Urheber bezeichnet man teils religiöse Sekten, teils Hirten, die sich über die rohe Behandlung der Waldhüter zu beklagen hätten. Die ganz außergewöhnliche Hitze und Trockenheit, die in Folge des langanhaltenden Wüstenwindes herrschte, haben leider der Zerstörung Vorschub geleistet und unberechenbaren Schaden gestiftet. Auch die Weinpflanzungen haben allein durch den Sonnenbrand fast überall stark gelitten und die Aussichten auf eine gute Ernte herabgesetzt.

— Die nördlichste Zeitung der Welt ist das in Hammerfest erscheinende Nordkap. Die Redaktion befindet sich in einem kleinen

Holzhaufe, das, wie alle Häuser in Hammerfest, ein Torfbach hat. Da das Nordkap keine Nachrichten durch den Draht, sondern nur solche mit dem Postschiffe erhält, dauert es geraume Zeit, ehe die Leser vom Nordkap etwas von den Vorgängen in der Welt erfahren. Gewöhnlich sind die Nachrichten acht Tage alt, ehe sie an die Redaktion des Nordkap gelangen, und da die Zeitung nur einmal in der Woche erscheint, sind die „Neuigkeiten“ oft 14 Tage alt, bevor sie gedruckt werden. Dann dauert es geraume Zeit, ehe die Zeitung mittels Fahrzeuge an die Abonnenten rings in den Fjorden gelangt. Viele Abonnenten holen die Zeitung selbst und erwerben sich ein Quartal gegen Dorsche und Heringe.

(M a ß b e s t i m m u n g.) Lehrer: „Der Lämmergeier mißt mit ausgebreiteten Flügeln 12 Fuß! . . . Seht ihr, Kinder, wenn ich die Arme ausbreite, messe ich von der Spitze des Mittelfingers der rechten bis zur Spitze des Mittelfingers der linken Hand 5 Fuß. Wie viel mißt also der Lämmergeier mit ausgebreiteten Flügeln?“ — Peter: „Beinah' so viel wie drei Schulmeister!“

(Geduld.) Ein Obdachloser wird auf einer Bank „Unter den Linden“ nachts schlafend gefunden, arretiert und wegen Bagabundierens vor Gericht gestellt. Der Präsident fragt ihn: „Was thaten Sie so spät auf jener Bank?“ — „Ich wartete auf die Eröffnung der Weltausstellung.“

Mehr wie je begegnet man heutzutage der Sucht renommirte Gebrauchsartikel zu fälschen resp. nachzubilden. Das Gemeingefährliche dieses Mannövers liegt darin, daß die Nachbildung in allen Fällen nichts anderes ist, als eine absolute Verschlechterung eines guten Artikels und die Absicht des Truges ergiebt sich daraus, daß man solche qualitativ schlechtere Ware unter dem Deckmantel der getreuen Copie aller in das Auge fallenden Neußerlichkeiten des Originals dem Käufer als ächte Ware in die Hand zu spielen sucht. Dieses Manöver konnten wir erst dieser Tage wieder wahrnehmen und zwar bei einer Toilette-Seife, die zwar als Dörings Seife angeboten wurde, thatsächlich auch den Namen Dörings Seife führte, aber mit der wirklichen

Dörings Seife, welche die Bezeichnung „mit der Eule“ trägt, was Qualität, Wert und Wirkung betrifft, gar nichts gemein hat. Was bei dieser nachgeahmten Seife am meisten auffiel, ist, daß sie eine täuschendähnliche Ausstattung trägt wie die renommirte Dörings Eulen Seife, so daß ein wenig aufmerksamer Käufer, durch diese Unterschiebung sehr leicht dupiert werden könnte. Zur Vermeidung alles falsigen Schadens halten wir es für unsere Pflicht, unsere Leser und Leserinnen auf dieses Falsum aufmerksam zu machen, und geben denselben den wohlgemeinten Rat beim Einkaufe von Dörings Seife zu prüfen, ob der dargereichten Seife die Eule als Schutzmarke aufgedruckt resp. eingestempelt ist. Dörings Seife ohne die Eule ist ein für allemal nicht ächt. Dieses Erkennungszeichen ist einfach aber untrüglich.

Burkin, Cheviot, Belour

ca. 140 cm. brt. à Met. 1.75 Pfg.

p. Meter

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private.

Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.**

Muster-Auswahl bereitwilligst franco.

Alle unsere modernen Kunstseifen

enthalten mehr oder weniger Zusätze die gar nicht zur Seife gehören als Thon, Wasser, Kreide, Talkum, Wasserglas, Kieselerde, Soda etc. etc. Derartige Mischungen, die rechtmässig vor den Strafrichter gehörten, sind für die Consumenten von doppeltem Nachteil: 1) ist die Seife schwer, 2) minderwertig und schädlich, sie zerstört in kürzester Zeit völlig die Haut. Eine Seife die ganz unverfälscht, ohne Zusatz, ohne Wasserglas, ohne Soda, als vollkommen rein und daher gesundheitsfördernd ist, das ist

Doering's Seife

mit der Eule auch kurzweg **Eulen-Seife** genannt. Deswegen sollten aus allen Kinderstuben, Wasch- und Baderäumen, wie nicht minder aus den Boudoirs unserer Frauen und Jungfrauen diese schädlichen Kunstseifen verbannt und ausschliesslich nur Doering angewendet werden. Ihr Preis beträgt nur 40 Pfg. und ist zu haben in Wildbad bei **A. Held, F. Schmelzle, Apotheker Umgelter. Engros-Verkauf: Paul Weiss & Co. Stuttgart.**

Öffentliche und Privat-Anzeige.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 29. August d. J., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Distrikt II Ciberg Abt. 32, Vorderer Kriegswaldhalde und Abt. 119 Christophshof: 1008 St. tannen Langholz I.—IV. Kl. mit 1068 Fm., 127 St. tannen Sägholz I.—III. Kl. mit 123 Fm., 39 St. tannen Langholz V. Kl. mit 6 Festmeter. Ferner aus Abt. Christophshof: 3 Eichen IV. Kl. mit 1,16 Fm.

Wildbad.

Wegsperre.

Wegen Abhaltung des Jahrmarktes am **Mittwoch den 24. ds. Mts.,** ist die **König-Karlstraße** an diesem Tage für Fuhrwerke **gesperrt.**

Den 20. Aug. 1892.

Stadtschultheißenamt. B ä h n e r.

Wildbad.

Akkord.

Die bei Erstellung eines Brückchens über den Mühlbach im Stadtwald Regelhthal, oberhalb Sprollenhaus, nötige Maurerarbeit im Voranschlag von 65 Mk. 09 Pf. Zimmerarbeit „ „ „ 17 „ 44 „ kommt am

Donnerstag den 25. August 1892, vormittags 11 1/2 Uhr auf hiesigem Rathaus zur Vergebung.

Den 19. August 1892.

Stadtschultheißenamt. B ä h n e r.

Wildbad.

Bitte um mildthätige Beiträge.

Am Freitag den 19. ds. Mts., verunglückte beim Brunnengraben der fleißige und sparsame, erst 34 Jahre alte Tagelöhner Fritz Süßer von hier. Er hinterläßt eine Frau mit vier unerzogenen Kindern. Von vielen Kurgästen aufgefordert, eröffne ich für die Hinterbliebenen

eine Kollekte und erkläre mich zur Annahme von Beiträgen gerne bereit.

Für richtige Verwendung werde ich sorgen.

Den 21. August 1892.

Hochachtungsvoll

Der Stadtvorstand

Stadtschultheiß B ä h n e r.

GEWERBE-VEREIN

WILDBAD.

Am Dienstag den 23. August 1892, abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Eisenbahn“

Öffentlicher Vortrag

von Hrn. Rechtsanwalt **Jacob** aus Pforzheim über die **Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten in Württemberg u. Baden.**

Zutritt für Jedermann frei. Zu zahlreichem Besuch, namentlich auch von seiten der Kurgäste ladet ein

der Vorstand

Stadtschultheiß B ä h n e r.



W i l d b a d. Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 24. Juni 1892 gegen Friedrich Gärtner, Holzhauer in Nonnenmühl-Wildbad die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Seb. Nro. 10.

83 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach.

2 qm. Backofen.

1 qm. Abtritt.

32 qm. Hofraum.

1 ar 18 qm. auf der Nonnenmühl auf dem eigenen Feld P. 1411 u. von diesem auf allen Seiten umgeben.

B. V. N. 1560 Mk.

Anschlag 1500 Mk.

Das Gebäude ist mit Wohnungsrecht der Anna Maria Gauß, Straßenwärters Tochter, für die Dauer ihres ledigen Standes, sowie der Johann Georg Gauß, Holzhauers Eheleute auf Lebensdauer und deren Kinder für die Dauer ihres ledigen Standes in der hinteren Stube belastet. Es haben jedoch letztere event. auf ihr Recht zu Gunsten der Unterpfandsgläubiger verzichtet. Auch steht den Johann Georg Gauß'schen Eheleuten das Recht zu im Keller bezw. auf der Bühne, die wie hernach ersichtlich zu ziehenden Früchte aufzubewahren, auch im Stall eine Kuh oder eine Ziege stellen zu dürfen.

Parz. Nr. 1414

14 ar 54 qm. Acker,
90 qm. Gemüsegarten,

1 ar — qm. Stamriegel

16 ar 44 qm. auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben Johann Georg Gauß, Holzhauer.

Anschlag 300 Mk.

P. Nr. 1503/11

31 ar 52 qm. Acker,

1 ar — „ Weg,

32 ar 52 qm. auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben Joh. Georg Gauß, Holzhauer.

Anschlag 600 Mk.

Parz. Nr. 1411

25 ar 23 qm. Acker

1 ar 10 qm. Steinriegel,

26 ar 33 qm. auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben sich selbst.

Anschlag 500 Mk.

15 ar 76 qm. dieser Parzelle sind mit Leibgeding des Johann Georg Gauß, Holzhauers und dessen Ehefrau, solange eines derselben lebt, belastet.

Parz. Nr. 1412/2

18 ar 88 qm. Acker auf der Nonnenmühl neben Jg. Georg Adam Volz und sich selbst.

Anschlag 350 Mk.

Parz. 1505/12

24 ar 34 qm. Acker,
96 qm. Weg,

25 ar 30 qm. auf der Nonnenmühl im Schöngarn neben alt Philipp Jakob Günthner, Fuhrmann in Sprollenhäus und sich selbst.

Anschlag 500 Mk.

Parz. 1382/1

15 ar 73 qm. Wiese auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben jung Ludwig Hesselshardt in Sprollenhäus und Joh. Georg Gauß in Nonnenmühl

Anschlag 300 Mk.

Diese Liegenschaft kommt am

Samstag, den 27. August 1892, vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter S. F. Gutbub, Gemeinderat hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß und Ratschreiber Bägner und Gemeinderat Weber bestellt ist.

Den 7. August 1892.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Vorstand: Stadtschultheiß Bägner.

Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett,

König-Karlstrasse 68.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Graveur Pfänder

kommt am 24. August auf hiesigen Markt und empfiehlt sich in allen

Graveur-Arbeiten.

Namen in Uhren, Ringe, Bestecke u. s. w. sehr schön und billig. Eigelfläche in großer Auswahl.

Der Stand ist mit Firma versehen. Bei ungünstiger Witterung im Gasth. z. „Schiff.“

Achtungsvoll
S. D.

2 Wohnungen

mit je 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind bis Martini zu vermieten.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Selbstverfertigte Tuch-Schuhe

sind am kommenden Jahrmärkte, den 24. d. Mts. in reicher Auswahl und zu herabgesetzten Preisen bei mir zu haben.

Auch halte ich mich verehrl. Einwohnererschaft und den tit. Kurgästen zur Anfertigung solcher Schuhe nach Maß, mit oder ohne Lederauflage bestens empfohlen.

Wildbad, 23. Aug. 1892.

H. Anzolini, Schuhmacher.
Hauptstr. 130.

Den

Besuchern des Wildbader Marktes

die höfll. Anzeige, daß ich daselbst in meinem Stand ansehnliche Partien **Zuchwaren, Kleiderstoffe, Baumwollwaaren, Schürzen, Hemden, Betttücher, Taschentücher u. s. w.** zum Verkaufe bringe und Alles unter Preis abgebe.

Huber-Schalk,
aus Pforzheim.

Königl. Kurtheater

Direktion Peter Liebig.

Montag, den 22. August 1892.

Der Bureaukrat.

(The Confidential Clerk.)

Schwank in 4 Akten von G. von Moser.

Dienstag, den 23. August 1892.

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Mittwoch, den 24. August 1892.

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und G. Kadelburg.

